

chemische Reize, Einatmung von Staub usw. kommen in Frage. Oft entwickelt sich ein Bronchialkatarrh in Gefolge einer Infektionskrankheit, z. B. Masern, Typhus, Grippe und Keuchhusten.

Die Beschwerden bilden ein trockener Reizhusten, der von einem quillenden Gefühl des Kretzens und Wundseins im Bereich der Luftröhre, unterhalb des Kehlkopfs und hinter dem Brustbein begleitet ist. Schnupfen, Heiserkeit, usw. sind auch oft dabei. Der quillende Husten wird durch kalte Luft, Rauch, und Staub verstärkt. Sehr geringe Temperaturerhöhung ist vorhanden; Atemnot fehlt. Während der ersten Tage besteht kein Auswurf; vom dritten Tage an erscheint ein Auswurf, der eine schleimig-eitrige Beschaffenheit zeigt.

Der chronische Bronchialkatarrh kann sich aus einem akuten entwickeln. Er ist meistens fieberfrei. Zu den vorhin genannten Ursachen treten noch folgende hinzu: Herzfehler, Herzschwäche (=mangelhafte Blutversorgung der Lungen), Wirbelsäulenverkrümmung (dadurch Einengung des Brustkorbs), Überbleibsel von Masern

und Keuchhusten in der Kindheit. Es ist sehr wichtig, gerade diese Ursachen des chronischen Bronchialkatarrhs zu betonen, weil sie bei einigen Internierten schon lange vor der Gefengenschaft bestanden und auf der Insel, vielleicht auch schon vorher, durch die Witterungsschädlichkeiten so beeinflusst wurden, dass sie die Entstehung eines chronischen Katarrhs veranlassten. Der chronische Katarrh pflegt häufig nur in der kalten Jahreszeit regelmäßig zu erscheinen, um im Sommer wieder zu verschwinden. Atemnot tritt hier eher auf als beim akuten Katarrh. Sollte von vornherein kein Herzfehler und keine Herzschwäche als Ursache vorhanden sein, so kann sich jedoch infolge der jahrelang andauernden Überanstrengung des Herzens eine Herzschwäche entwickeln. Es gibt zwei nicht scharf abgegrenzte Arten des chronischen Bronchialkatarrhs. Der eine ist ein trockener Katarrh, der sich durch geringe Mengen eines zähen Schleims auszeichnet und oft Atemnot verursacht. Der andere ist ein schleimig-eitriger Katarrh, bei dem grosse Mengen eines derartigen Auswurfs herausgehustet werden, - der aber keine Atemnot verursacht.

(Fortsetzung folgt.)

W.A.

DES ONKELS QUAL.

Der Onkel sitzt, der Onkel lauscht
Wie nebenan das Wasser rauscht.

Wer nie sein Brot wie Gustav ass
Beim Murneln dieser Wellen
Was scheert es den, wenn er vergass
Das Plätschern abzustellen !

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll
Ha ! Du hast Dich erquickt
Noch nebenan, voll Grimm und Groll
Wer flucht da, wie verrückt ?

Denn immer noch rauschen die Wellen empor
Sie flüstern dem Onkel im Schlaf noch ins Ohr:

Erheb' Dich vom warmen Bette
Komm' rüber und zieh' an der Kette !

Im Örtchen so klein und so dunkel
Rumort der erbitterte Onkel
's ist Mitternacht
Und die Flurtür kracht
Bis er endlich die Wasser
Zum Schweigen gebracht.

Dann fällt er erledigt aufs Lager
Und wünscht er wäre sein Schwager
Den all' so was nicht stört
Weil er davon nichts hört.....

